

Band XIII. Heft 3. Die Fortschritte der Elektrotechnik und die internationale elektrische Ausstellung zu Frankfurt a. M. 1891. Von P. Columban Brugger O. S. B.

Der gelehrte Herr Autor gibt zu Anfang (pag. 65—70) die Hauptmomente der Entwicklungsgeichte der Elektrotechnik, daran reiht er (pag. 71—73) eine Erklärung der elektrischen Maßeinheiten, hierauf bespricht er (pag. 74—88) unter Bezugnahme auf die elektrische Ausstellung in München im Jahre 1882 die Fortschritte der Elektrotechnik, die sich bei der elektrischen Ausstellung in Frankfurt zeigten, und die daselbst ausgestellten Dynamomaschinen, Transformatoren, Accumulatoren zc. Zum Schluß (von pag. 88 ab) betrachtet er die verschiedenen Verwertungen elektrotechnischer Maschinen für die Zwecke der Beleuchtung, Bewegung, Chemie, Telegraphie u. s. w., insoweit die besagte Ausstellung hierüber Aufschluß gab. Ein besonderer Vorzug der Broschüre ist, daß sie mit großer Klarheit abgefaßt ist, so daß auch der Nichtfachmann aus derselben den riesigen Einfluß abnehmen kann, den die Elektrotechnik auf unser ganzes gewerbliches Leben zc. bereits ausübt, ein Einfluß, der in den zunächst kommenden Jahren unzweifelhaft noch viel größer werden wird.

Eichstädt.

J. S. Komstoed, Professor.

Band XIII. Heft 4. Cardinal Manning. Eine Skizze von Ath. Zimmermann.

Eine so großartige und vielseitige Thätigkeit wie die des genannten Kirchenfürsten in den Rahmen einer einfachen Broschüre zu bringen, ist gewiß eine schwierige Aufgabe. Der Verfasser hat sie glücklich gelöst; er bietet uns von dem hohen Verblichenen ein ebenso vollständiges als anziehendes Bild. Manning tritt uns der Reihe nach als Jüngling, als Convertit, als Priester, als Kirchenfürst, als Socialpolitiker entgegen. In dieser letztern Hinsicht wird sein Name unsterblich sein. Was auf jeder Seite hervorleuchtet, ist der edle, uneigennützig Charakter des großen Erzbischofs und Cardinals. Wie wenige hat er es verstanden, allen alles zu sein, ohne von seiner Würde auch nur das Mindeste zu vergeben. Der Wunsch des Verfassers, es möge eine ausführliche Biographie des ausgezeichneten Kirchenfürsten erscheinen, ist erfreulicherweise durch die vorzügliche Arbeit des unermüdet literarisch thätigen Canonici Dr. A. Bellesheim in Erfüllung gegangen.

Eichstädt.

Philipp Prinz von Arenberg.

32) **Besuche bei Unserer Lieben Frau.** Von P. Odilo Wolf O. S. B. Augsburg, M. Futtler. 1892. gr. 8°. 243 S. Preis M. 3.— = fl. 1.92.

Das Buch enthält weit mehr als der Titel verspricht. In vierzig Capiteln ist eine Pilgerfahrt zu den berühmten Heiligthümern Italiens geschildert, einige österreichische Wallfahrtsorte mit inbegriffen. Den größten Theil des Werkes nimmt die gelungene Schilderung marianischer Gnadenstätten in Anspruch. Ein handjameres Format würde der Güte des schönen, mit zahlreichen Illustrationen gezierten Buches keinen Eintrag thun.

St. Florian.

Professor Dr. Joh. Akerl.

33) **Das dornengekrönte Haupt unseres Herrn Jesu Christi.** Fastenvorträge von Johann Schwingshackl, Priester der Diocese Gurk. Mit oberhirtlicher Genehmigung. Graz, 1892. Verlag von Ulrich Mosers Buchhandlung. 100 S. Preis fl. —.50 = M. 1.—.

Schwingshackl benützt als Vorwurf zu obigen Fastenpredigten die Antiphonen der Mette aus den Tagzeiten der Dornenkrone, welche der Priester am ersten Freitage in der Fastenzeit betet. In diesen Vorträgen wird nur ein

Geheimnis aus der Leidensgeschichte des Herrn durchgeführt, doch versteht es der Verfasser meisterlich, den Stoff nach allen Seiten zu behandeln und im zweiten Theile einer jeden Predigt so zeitgemäße, praktische und ins einzelne gehende Anwendungen zu machen, daß diese Predigten ohne Zweifel großen Nutzen stiften und namentlich an den Orten, wo die Andacht zum dornengekrönten Haupte eingeführt ist, großen Anklang finden werden. Wir möchten empfehlen, daß auch dort, wo keine Fastenpredigten gehalten werden, das Büchlein zu ein und der anderen Predigt während der heiligen Fastenzeit benützt werde, damit die so ergreifende, bei uns leider wenig bekannte Andacht zum dornengekrönten Haupte mehr verbreitet würde.

Windischgarsten.

Dechant Johann Strobl.

- 34) **Der selige Markgraf von Baden** in seinem Leben und seiner Verehrung. Dargestellt von P. Obilo Ringholz O. S. B. XIV. 200 S. gr. 8°. Freiburg im Breisgau. Herder, 1892. Mit drei Farbendrucktafeln und 18 Abbildungen. Preis M. 4.50 = fl. 2.88.

P. Ringholz, Stiftsarchivar in Einsiedeln, gibt uns in obigem Buche die erste quellenmäßige Lebensbeschreibung (Geschichte) des Patronen des Großherzogthums Baden, des seligen Markgrafen Bernhard, geboren um 1428, gestorben 15. Juli 1458. Der Selige ward auf der alten Burg (Hohenbaden) bei Baden-Baden geboren und erzogen, that sich als kaiserlicher Gesandter und Condottiere in Italien hervor und starb nach einem kurzen, aber christlich vollbrachten Leben auf einer Reise nach Italien in Moncalieri bei Turin. Die Verehrung des Verstorbenen begann alsbald nach dessen Tode, die Seligprechung erfolgte 1769. Nach der einen Richtung hin hat P. Ringholz jedenfalls ein mustergiltiges Heiligenleben geliefert, indem er uns eine quellenmäßige Geschichte erzählt; nicht bloß suchte er die literarischen und monumentalen Quellen aufs sorgfältigste auf, sondern stellte auch das gefundene geschichtliche Material als strenger Historiker, weniger als Heiligenbiograph dar.

Der Verfasser ließ sich keine Mühe gereuen, allen Geschichtsstoff zusammen zu bringen. Zu diesem Behufe hat er Reisen unternommen, in Italien, in der Schweiz und in Baden die Archive selbst durchforscht, in Frankreich durch andere durchforschen lassen. Dagegen läßt P. Ringholz das innere Leben, den inneren Werdeproceß des Seligen etwas zurücktreten, obgleich er dessen Leben mit sichtlicher Wärme und Eingebung behandelt. Man mag jenen Mangel tadeln; allein der Verfasser will offenbar vor allem ein durchaus geschichtliches Leben schildern, den Leser auf den sicheren Boden der Geschichte führen, es ihm überlassend, aus dem Wirken des Seligen die Erbauung zu schöpfen. Wir sind ihm dankbar dafür, eine zuverlässige Geschichte unseres Landespatronen erhalten zu haben. Dem Bedürfnisse des Volkes durch ein erbauliches und populäres Leben des seligen Bernhard Rechnung zu tragen hat auf Grund obigen Lebens keine Schwierigkeit; theilweise ist jenem Bedürfnisse schon genügegeschehen.

P. Obilos Buch, welches dem Großherzog von Baden gewidmet ist, ist prächtig ausgestattet: Drei Farbentafeln und 18 Holzschnitte zieren dasselbe.

Freiburg i. B.

Professor Dr. Cornelius Krieg.

- 35) **Goldenes Alphabet für Jünglinge.** Von Friedrich Pesendorfer. 12°. (173 S.) Wels, Trauner. Gebd. in Leinwand fl. —.70 = M. 1.40, f. Ausg. fl. 1.20 = M. 2.40.